

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Postamt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Laundersdorf, Simbach, Sogen, Rohorn, Miltz-Rothsch, Rungitz, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Adrsdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weidendorf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Verleger: Martin Berger & Friedrich, Wilsdruff.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich, Wilsdruff. Für Politik und Feuilleton verantwortlich: Hugo Friedrich, für Verliches und den Inseratenteil: Martin Berger.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Korpuszeile.

No. 63.

Sonnabend, den 27. Mai 1905.

64. Jahrg.

Für das Baden in der Elbe sind folgende Anordnungen zu beachten:

1. Das Baden in der Elbe darf nur an besonders abgesteckten Orten stattfinden. Die Badenden haben ausnahmslos Badehosen zu tragen.
2. Niemand darf ohne Begleitung einer Gondel über den Elbstrom oder größere Streden als vom oberen Ende der am rechten Elb-Ufer bei Meissen und bei Promnitz aufgestellten Schwimm- und Badeanstalten bis an die am unteren Ende der letzteren angebrachten Leitern schwimmen. Dem Zurufe des Schwimmlehrers oder Aufsichtsführenden ist seitens der Badenden sofort Folge zu leisten.
3. Das Abschwimmen der Badenden von den Schwimmankerten nach der Schiffahrtsstraße ist nur bis zu einer Entfernung von höchstens 20 m von den Schwimmankerten ab gestattet.
4. Das Betreten des Ufergeländes, soweit es nicht den Badeplatz unmittelbar begrenzt, nach Ablegen der Kleider ist nicht gestattet.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder entsprechender Haft geahndet.

Die Ortspolizeibehörden der an der Elbe gelegenen Ortschaften des hiesigen Elbstromamtsbezirkles haben nicht nur die Befolgung obiger Anordnungen durch die von ihnen mit der Aufsichtsführung zu beauftragenden Personen überwachen zu lassen, sondern auch an den ihrer Aufsicht unterliegenden Schwimm- und Badeplätzen diese Anordnungen mittels Tafelanschlags (Plakat) noch besonders bekannt zu machen.

Gewisse Anträge von Gemeinden oder Privaten auf Abdeckung von Badeplätzen sind bei der königlichen Straßen- und Wasser-Bauinspektion Meissen 1 zu stellen.

Meissen, am 18. Mai 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

H.

Montag, den 29. Mai 1905, nachm. 2 Uhr,

sollen in Niederwartha meistbietend versteigert werden:  
1 Pianino, 1 Garnitur Plüschmöbel, 1 Säulenschisch, 1 Regulator,  
17 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon.

Versteigerungsort: Galthof.

Wilsdruff, am 24. Mai 1905.

D 204/05. Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, 26. Mai 1905.

#### Deutsches Reich.

##### Morenga auf englisches Gebiet getrieben.

Während die letzten Berichte im Süden unseres Schutzgebietes gegen die um die Karrasberge konzentrierten Banden Morenga unsern Truppen zwar ungeheure Strapazen, leider aber noch keinen entscheidenden Erfolg brachten, berichtet jetzt eine Meldung erquicklicher Weise über Ereignisse, die vorläufig das Ende der Kämpfe im äußersten Süden bedeuten dürften. Der Telegraph meldet:

Berlin, 24. Mai. Amtlich. Aus Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet: Hauptmann Siebert gelang es am 19. Mai, unweit Kasur den Bandenführer Morenga und den Kapitän der Feldschütztruppe Hans Hendrik mit 150 Hottentotten nach dreitägigem Gefecht zu schlagen und über die englische Grenze zu werfen, wo sie von der englischen Polizei entwaffnet wurden. Samuel Isaak, dessen Nachzügler zuletzt bei Mukorob unter Artilleriefire genommen waren, scheint sich nach dem Auob gewandt zu haben. Dort fanden in der Gegend von Kowes am 16. und 18. Mai verschiedene Gefechte gegen starke Hottentottenbanden statt, in deren Verlauf der Feind nach erheblichen Verlusten unter Zurücklassung von Toten und Gewehren in nordöstlicher Richtung, anscheinend nach dem Nossob, abzog. Der Bethanierhauptide Cornelius hat seine Flucht in der Richtung auf die kleinen Karrasberge fortgesetzt; Major Täubler und Hauptmann von Koppys haben ihm auf der Verfolgung weiteres Vieh abgenommen. Am 12. Mai gelang es der Ersatzkom-

panie 1a, den Hererokapitän Andreas, den sie vom Nussob-Gebirge nach dem Kuisibial gedrängt hatte, auf der Verfolgung, etwa bei Hudarb, im Kampfe zu stellen und zu schlagen. Die Verfolgung wird von verschiedenen Seiten fortgesetzt.

Der Sieg über Morenga ist ein Erfolg, der einen langen Feldzug in unwegsamem Gebiet und eine unter äußerster Anspannung unserer Truppen durchgeführte Verfolgung krönt. Morenga und seine 150 Mann zählende Bande ist von den Engländern entwaffnet worden. Das ist zunächst mehr, als man von der bewährten englischen Fremdbillichkeit erwarten durfte. Mit der Entwaffnung dieses Bandenführers hat in ihrem Sinne die englische Polizei ihre Pflicht erfüllt. Denn die Kapregierung hält hartnäckig an der Auffassung fest, daß die aufständischen Hereros und Hottentotten eine kriegsfähige Partei, aber keine Rebellen sind. Morenga mit seinen Leuten hat also, nachdem ihnen die Waffen abgenommen worden sind, völlige Bewegungsfreiheit auf englischem Gebiete. Was nun? lautet die nächste Frage. Unter den gegenwärtigen Umständen wird Morenga alsbald wieder suchen, seine Leute neuzubewaffnen, worin ihm die an der Grenze sich aufhaltenden englischen Agenten und Waffenhändler schon die nötigen Mittel liefern werden. Dann wird Morenga versuchen, an einer anderen Stelle wieder in deutsches Gebiet einzubringen. Daraus erwächst uns die bei der geringen Truppenstärke und den schlechten Transportverhältnissen außerordentlich schwierige Aufgabe, die lange Grenzstrecke ständig zu bewachen. Hat entwickelt sich die Dinge in englischem Sinne weiter, so wird Morenga wieder über die Grenze getrieben, entwaffnet sich wieder, bricht wieder in deutsches Gebiet ein und wird wieder vertrieben usw. So geht's weiter parläde... parläde, wie im Kaspertheater, vor dem die englischen Kappolizisten und Waffenhändler die freundlichen Zuschauer bilden. Wenn es nicht möglich ist, Morenga wirklich gefangen zu nehmen, oder die Kapregierung in irgend einer Weise zur

Auslieferung dieses Bandenführers zu veranlassen, so wird Herr Morenga hin- und herpendelnd zwischen zwei europäischen Großmächten, die sich diesen beträchtlichen Zeitgenossen wie einen Spielball zuwerfen, à cheval der deutsch-englischen Grenze dauernd ein freies Räuberleben führen. Daß das europäische Prestige in Südafrika keineswegs gefördert werden würde durch eine solche Farce, liegt auf der Hand. Uebrigens kann es bereinst mit Hendrik Witboi ähnlich gehen.

Die Verluste in Patrouillengefächten, von denen in den letzten Wochen ziemlich häufig aus Südwestafrika zu berichten war, sind um deswillen nicht zu unterschätzen, weil die Aufständischen auf diesem Wege ihre Vorräte an Gewehren und Munition ergänzen. Man hört jetzt, wie der Frankfurter Zeitung aus Keetmanshoop Ende April berichtet wird, in einem Gefecht kaum mehr den starken Knall eines Gewehres 71 oder gar eines Vorderladers, nein, unsere Truppen werden mit ihren eigenen Waffen beschossen. Solcher Ueberfälle von Patrouillen und Transporten haben sich in den letzten Wochen folgende ereignet: Anfang März wurde in Auob eine Proviantkarre und 1 Ochsenwagen von Witboi überfallen. Bei uns ein Zahlmeister-Aspirant und 10 Mann tot, 1 schwer und 2 leicht verwundet. Ein Duzend Gewehre nebst Munition, Pferde, Esel, Ochsen und Wagen ist hierbei höchstwahrscheinlich den Witboi in die Hände gefallen. Ebenfalls Anfang März fiel der Ingenieur Lang von der Fischflus-Expedition als Abteilungsleiter der 10. Kompagnie. Pferd, Gewehr und Ausrüstung gingen verloren. Ende März fielen in den Karrasbergen auf dem Weg von Kalkfontein nach Stindorn 1 Feldwebel und 1 Mann, die ihrem Wagen weit vorausgeritten waren. Der nachfolgende Wagen fand ihre Leichen im Wege liegend, völlig entkleidet. Gewehre, Munition und Pferde hatten die Hottentotten mitgenommen. Anfangs April wurden drei Mann einer Patrouille der Abteilung Zuehl nahe bei Gibeon abgeschossen. Wenige Tage nachher fielen auf einem Patrouillenritt von Bethanien



nach Besondereinsatz-Bericht 1 Offizier und 5 Mann. Ein einziger Reiter entkam verwundet von dieser Patrouille. Sechs Gewehre und etwa 700 Patronen, Pferde, Ausrüstung fielen wieder den Hottentotten in die Hände. Endlich wurden der Ersatzkompanie 3a in den Karasbergen Pferde und Esel von den Hottentotten geraubt. Hierbei sind bei uns sieben Mann gefallen, fünf verwundet. Die ganze Kompanie hat außerdem kein Schutzeug und ist bewegungsunfähig.

### Auch ein Seitenstück zur Elberfelder Schiller-Schändung

hat man sich, wie aus Bieren berichtet wird, in dieser niederrheinischen Stadt geleistet. Nicht, daß man sich erlaubt hätte, mit freier Hand die „Käuber“ aus dem Werk zu entfernen, nein, in Bieren ist man viel vorsichtiger, hier wird ganze Arbeit gemacht! Wahrscheinlich in der Erwägung, daß sich möglicherweise einer der Schülungen in seinen stillosen Gefühlen gekränkt fühlen könnte, wenn er die unsterblichen Meisterwerke Schillers in seine abnungslose Seele aufnähme, beschlossen dortige Lehrer, die vom Bürgermeister für die besten Schüler zur Verfügung gestellten Bücher nicht zu verteilen. Infolge dieses Beschlusses sah sich das Stadtoberhaupt veranlaßt, alle Bücher zurückzufordern und anderweitig darüber zu verfügen.

### Geschäftsfromm.

Von einem eigenartig „prinzipientreuen“ Redakteur in Halle erzählt der „Zeitungsverlog“: Dort hatte der Redakteur Otto Winkler im Januar unter dem Titel „Katholisches Wochenblatt, Spezialorgan für die katholische Gemeinde“ eine Zeitung herausgegeben. Als der Mann vor der Strafkammer wegen Verletzung des Preßgesetzes angeklagt war — er hatte der Polizei kein Hütchenemplar eingekauft usw. —, erklärte der Vorsitzende, etwas erstaunt in die Akten schauend: „Aber der Mann ist ja evangelisch.“ „Ja“, bemerkte der Staatsanwalt spöttisch, „das ist Geschäft.“ Das Gericht verurteilte den „evangelischen“ Redakteur, der wohl mit Vorbedacht nicht erschienen war, zu 10 Mark Geldstrafe. Der Herr Otto Winkler muß allerdings ein sonderbarer „Redakteur“ sein.

### Einschränkung der göttlichen Allgegenwart.

In der „Bayerischen Lehrerzeitung“ befand sich letzten unter dieser Überschrift folgender Artikel: „In der Hochburg des Zentrums der Oberpfalz mußten in einer höheren, von Schulschwester geleiteten Privatschule, der auch Protestanten und Israeliten angehören, die Schülerinnen die Kirchen der Stadt aufzählen. Ein Mädchen schrieb unter andern auch die protestantische Pauluskirche dazu. Die betreffende Schulschwester sagte beim Durchlesen der Arbeit: „O, liebes Kind, Du hast ja eine Kirche mit aufgezählt, in der der liebe Gott nicht ist!“ Geschehen in der Zeit des Toleranzantrages des Zentrums! — Zu diesem Artikel bemerkt das „Amberger Tageblatt“, daß sich in Amberg, das allein nur in obigem Berichte gemeint sein kann, vor längerer Zeit tatsächlich dieser Fall ereignet hat.

### Ausland.

#### Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Eine Schlacht in Aussicht.

Der „Standard“ erzählt aus Petersburg vom 23. Mai: Alle Meldungen von der Front deuten an, daß die Stellungen westlich der Mandarinstroße den Schauplatz der kommenden Schlacht bilden werden. Die Russen haben bereits eine große Anzahl Hospitalzüge bei Gantschulin angesammelt und andere Maßnahmen zur Unterstützung der Verwundeten getroffen. „Daily Telegraph“ erzählt aus Tokio unterm 23. Mai: Einewitsch's Streitmacht wird auf 300.000 kampffähige Truppen veranschlagt. Die japanische Armee ist verstärkt worden und ist jetzt ebenso stark wie vor der Schlacht bei Mukden.

General Einewitsch telegraphiert: Als eine unserer Abteilungen am 21. Mai gegen die Station Tschantufu vorrückte, wurde sie von feindlichem Gewehrfeuer aus den Schützengraben auf den Höhen im Norden der Station empfangen. Als unsere Abteilung zum Angriff vorging räumten die Japaner die Schützengraben.

Aus Tokio, 24. Mai, wird amtlich gemeldet: Am Nachmittag des 21. Mai griffen ein Bataillon russischer Infanterie und sechs Schwadronen Kavallerie die nördliche Anhöhe von Chinyangpao, 10 Meilen nördlich von Weiyuanpaomen, an, wurden aber zurückgeschlagen. Am Morgen des 22. Mai gingen ein Bataillon Infanterie und drei Abteilungen Kavallerie auf den Straßen von Kirin und Taolu gegen Chienchenku vor. Eine Kompanie Infanterie erreichte die Anhöhe westlich vom Dorf. Wir trieben beide Abteilungen zurück. Die feindliche Kavallerie auf dem rechten Ufer des Niaocho begann am Morgen des 22. Mai sich zurückzuziehen. Nachmittags um 5 Uhr stand der Feind südlich von Talun, welches 17 Meilen westlich von Fukumen liegt. Im übrigen ist die Lage mit Ausnahme kleiner Zusammenstöße unverändert.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Verkekreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 26. Mai 1905.

— **Auszeichnungen.** Der König verlieh u. a. folgende Orden und Ehrenzeichen: Ritterkreuz 1. Klasse: Nieder gall, Kommandeur des Landwehrbezirks Meissen. Ritterkreuz 2. Klasse: Bezirksfeuerinspektor Steuerrat Friedrich in Meissen. Allgemeines Ehrenzeichen: Gemeindevorstand Frenzel in Mohorn. Ferner verlieh der König dem Dekonomierat, Rittergutsbesitzer Andrá auf Braunsdorf den Titel und Rang eines Geheimen Dekonomierates und dem Kreissekretär Dr. v. Litrow in Dresden den Titel und Rang eines Dekonomierates.

### — Königs-Geburtsstagsfeier in Dresden.

Aus Anlaß des Geburtstages des Königs waren sämtliche öffentlichen und viele Privatgebäude besetzt. Die Wachen und Posten trugen Paradeanzug. Früh fand militärisches Wachen statt. Die drei Kapellen der Regimenter, deren Chef der König ist, brachten früh 8 Uhr dem Monarchen

im Stallhofe des kgl. Schlosses eine Morgenmusik dar. Später nahm Se. Majestät im Residenzschloß die Glückwünsche der königl. Familie, sodann die der Hofkammern, der katholischen Hofgeistlichkeit, der Leibärzte, der Staatsminister, der Präsidenten der beiden Ständekammern etc. entgegen. In den Säulen fanden entsprechende Feiern und auf dem Altmarkt von 12 bis 1 Uhr eine Festmusik statt. Die städtischen Kollegien vereinigten sich zu einem Festmahl nachmittags im Ausstellungspalast und die Offizierskorps zu Festmahlen in ihren Kasinos. Im Laufe des Vormittags fanden sich Prinz Johann Georg sowie die übrigen Mitglieder des kgl. Hauses zur Gratulation ein. Von 10 Uhr ab empfing der König das diplomatische Korps und die Herren Staatsminister. Hierauf begab sich der Monarch, von dem Kirchenmusik begleitet, in die katholische Hofkirche, um dem Tedeum beizuwohnen. Auf dem großen Schloßhof fand mittags eine Huldigung durch das Präsidium des Sächsischen Militärvereinsbundes und durch Abordnungen der königl. Sächs. Militärvereine Dresdens mit Föhnen und Standarten statt, woran sich etwa 600 Personen beteiligten. Die Königsparade, die um 1 Uhr mittags stattfand, verlief glänzend. Sie wurde von dem Kommandeur der III. Division Generalleutnant von Kirchbach befehligt. Es nahmen daran teil die beiden Grenadier-Regimenter, Infanterie-Regiment Nr. 177 und Schützen-Regiment Nr. 108, die Jägerbataillone Nr. 12 (Freiberg) und Nr. 13, Pionierbataillon Nr. 12, die Maschinengewehr-Abteilung Nr. 12, das Garde-Reit-Regiment, das Husaren-Regiment Nr. 18, die Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und Nr. 48, und das Trainbataillon Nr. 12. Der König war zu Wagen nach dem Paradeplatz gekommen, in dessen Nähe er einen prächtigen braunen Wallach bestieg. Die Königin-Witwe Karola mit der Prinzessin Margarethe, die Prinzessin Mathilde mit ihrer Hofdame, die Prinzen mit ihrem Gouverneur waren in besonderen Wagen nach dem Paradeplatz gefahren. Als der König auf dem Paradeplatz erschien, begann eine an der Karolabrücke aufgestellte Batterie 101 Salutschüsse zu feuern. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt. Der Kronprinz bestand sich als schließender Offizier in der Leibkompanie. Nach der Kritik verließ der König um 1/3 Uhr den Paradeplatz im offenen Wagen, vom Publikum stürmisch begrüßt. Die Königsparade war nach 7 Jahren die erste. Am 4 Uhr fand kgl. Familientafel statt.

— **Zur Landtagswahl** in unserm 6. städtischen Wahlkreise schreibt man dem „Dr. A.“ im Anschluß an die Mitteilung über den jüngsten Beschluß des konservativen Vereins Freiberg, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl abzulehnen und sich alle weiteren Schritte vorzubehalten, folgendes: „Es ist nun noch fraglich, ob es dem Mittelstandsbunde der anfänglich sich sehr scharf ins Zeug legen wollte, gelingen wird, einen geeigneten Kandidaten aufzutreiben. Möglich ist, daß ein reformerischer Kandidat aus Dresden aufgestellt wird, der auch die Unterstützung der Konservativen finden würde.“ Die „Freiberger N. N.“ wissen dagegen zu melden, daß als Kandidat ein Rittergutsbesitzer in der Nähe Freibergs aufgestellt werden soll.

— Das ärztliche Gutachten über Prinzessin Luise von Koburg. Aus Paris wird der Berl. Zig. vom 24. ds. gemeldet: Nach sechsmonatiger Beobachtung haben gestern die Sachverständigen des Gerichts ihr Gutachten über den geistigen Gesundheitszustand der Prinzessin Luise von Koburg abgegeben. Es waren zwei Fragen vorgelegt worden: „Ist die Prinzessin Luise gesund?“ und „Vermag die Prinzessin ihre Angelegenheiten ordnungsgemäß zu führen?“ Beide Fragen wurden von den Sachverständigen ohne Einschränkung und in voller Uebereinstimmung bejaht, so daß die Eventualfrage, ob die Prinzessin der Internierung in einer Heilanstalt bedürfe, entfiel. Das Gutachten wird auf diplomatischem Wege nach Wien gesandt werden, wo vom Wiener Oberhofmeisterrate die weiteren Schritte bezüglich der Aufhebung der Kuratel getan werden.

— Das prächtige Schillerbild, das bei den Schillerfesten in der Schule und im Gemeinnützigen Verein Verwendung fand, hat Herr Apotheker Tzschaschel schenkwürdig der hiesigen Schule überwiesen. Den Rahmen stiftete Herr Photograph Mattner.

— **Der landwirtschaftliche Verein zu Wilsdruff** hielt vorgestern seine letzte Versammlung vor der Geme. ab. Dieselbe leitete in Vertretung des zur Kur auswärts weilenden Vorsitzenden Herr Rittergutsbesitzer Kluge-Steinbach. Er weist in Erledigung der Eingänge zunächst auf die nächsten Montag in Stadt Wehlen stattfindende Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins hin. Der von Herrn Otto Bretschneider gestellte Antrag auf Anstellung eines Obstbauwandelers ist vom Kreisverein bis auf weiteres zurückgestellt worden, da es zu erwarten steht, daß man bei der Reorganisation des Landes-Landwirtschaftsrats auf Erfüllung des Wunsches zukommt. Vor der Versammlung hatte der in der Bildung begriffene Pferdeversicherungsverein zu Wilsdruff eine Versammlung abgehalten. In derselben wurde festgestellt, daß sich bisher 16 Herren mit 76 Pferden angemeldet haben. Als Voraussetzung für die Konstituierung des Vereins hatte man ursprünglich die Anmeldung von 400 Pferden festgelegt. Vorgesekern hat man aber beschlossen, schon mit 150 angemeldeten Pferden den Verein zu konstituieren. Der Herr Vorsitzende bat um weitere Anmeldungen. Der Bericht über die im Vereinsgebiet eingeleiteten Düngungs- und Samenbauversuche mußte wegen der Abwesenheit des Herrn Vereinsvorsitzenden von der Tagesordnung abgelehrt werden. Die Versammlung beschloß, am Mittwoch, 19. Juli, eine Exkursion nach Moritzburg und der benachbarten Fohlenaufzuchtstation zu veranstalten. Die Wahl des Fördermittels soll den einzelnen Mitgliedern überlassen bleiben; man wird sich zu einer von der Vereinsleitung noch festzusetzenden Stunde in Moritzburg treffen. Herr Gutsbesitzer Kirchner-Birkenhain zeigte alsdann einige von ihm bei einfacher Kalibosphatdüngung mit russischer Winterweide und Vizia Vilosa gemachte, sehr erfolgreiche Anbauversuche. Nunmehr erhielt Herr Tierjudinspektor Bruchholz-Freiberg das Wort zu seinem Vortrag über

rationelle Jungviehzucht. In dem überaus instruktiven Vortrag wies der Redner daraufhin, daß die sächsische Landwirtschaft viel zu wenig Vieh züchtet. Deshalb gingen alljährlich viele Tausende in fremde Zuchtgebiete, und oft müßte man minderwertiges Zuchtmaterial dort unverhältnismäßig hoch bezahlen. Wir brauchen nicht nur Metzucht, sondern man solle auch Kreuzungen anstreben. Ausführlich berichtete der Redner über die Aufzucht des Jungviehes in den oldenburgischen Zuchtgebieten, namentlich in der Wesermark und dem Federländer-Gebiet. Die richtige Auswahl der Züchtter, die Mischung von Futterrationen, die quantitative und qualitative dem Entwicklungsstadium des Tieres angepaßt sein müssen, und die Bewegung der Tiere im Freien seien die Hauptforderungen rationaler Zucht. Vor Allem sei die Einführung von Herdbüchern zu empfehlen; treffe man auf Grund des Stammbaumes immer die rechte Wahl, dann werde man in 5—6 Jahren kein Geld mehr nach Oldenburg zu schaffen brauchen. Redner empfahl dringend die Gründung von Zuchtgenossenschaften, denen gegebenenfalls eine Staatsbeihilfe bis zur Höhe von 540 Mk. (zur Anschaffung des Bullens) gewährt werde. Das Gebiet einer solchen Genossenschaft müßte stets einen Ort umfassen. Ueber diese Anregung entspann sich eine längere Debatte, an der sich die Herren Kluge, Bruchholz, Wägel-Birkenhain, Döring-Burckhardtswalde, Bormann-Selbigsdorf, Möbius-Hartha und Rothe-Grumbach beteiligten. Man war sich allgemein über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit solcher Genossenschaften klar, betonte aber, daß einige rigorose Bestimmungen die Inanspruchnahme von Staatsmitteln oft unmöglich machen. Sicher ist anzunehmen, daß, angeregt durch den gediegenen Vortrag, manche Gemeinde des Wilsdruffer Bezirks dem Gedanken der Gründung einer solchen Genossenschaft näherzutreten wird, zumal Herr Tierjudinspektor Bruchholz gern seine Mitwirkung zusagte. Der Herr Vorsitzende nahm besonders Veranlassung, Herrn Bruchholz für seinen hochinteressanten Vortrag im Namen des Vereins zu danken. Nach Erledigung einer Anfrage schloß Herr Kluge die Sitzung mit dem Rufe: „Am 19. Juli auf Wiedersehen in Moritzburg!“

— Unter Bezugnahme auf das Eingekaufte, betreffend die Saubach, dem wir in der letzten Nummer Raum gewährt, werden wir von Anwohnern veranlaßt, festzustellen, daß im wesentlichen nur zwei Grundstücke der Berggasse des Schusses an der Saubach entbehren. Es sind dies das Mühlbachsche Hausgrundstück und das von der Stadtgemeinde an Frau Gerhold verpachtete Gartengrundstück. Ebenso seien auf der Berggasse nur zwei, nicht drei Kinder in die Saubach gefallen, die andern zwei an dem Fußwege.

— **Grumbach, 25. Mai.** Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August III. fand in unserer Schule mit den oberen Klassen Aktus statt. Die Festrede umrahmten schön vorgetragene Gedichte, Dank- und patriotische Lieder.

— **Kesselsdorf, 26. Mai.** Sonntag, 28. Mai wird der hiesige kgl. Sächs. Militärverein gemeinsam mit den übrigen Vereinen des Ortes eine Nachfeier des Königs-Geburtstages veranstalten. Herr Barrer Lie. th. Beschlüßler wird die Festrede übernehmen. Der Turn-, Gesang- und Militärverein bieten unterhaltende Aufführungen. Nach diesem findet Ball (Stabkapelle Wilsdruff) statt.

— **Braunsdorf, 24. Mai.** Am Mittwoch abend in der 10. Stunde hätte leicht durch übermäßig schnelles Fahren ein größeres Unglück geschehen können. Drei Herren aus benachbarten Dörfern hatten die Gewalt über Pferd und Wagen verloren und rasteten die steile Straße von Kesselsdorf heren nach Braunsdorf. Ein Janu gebat Einhalt. Glücklicherweise nur unbedeutende Verletzungen der Personen, aber ein vielteiliger Wagen und ein arg verletztes Pferd sind die Folgen.

— In einem zum Rittergute Hirschfeld gehörigen Kleeelde ist am 22. d. M. der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden worden. Als Mutter des Kindes wurde andern Tags die auf dem genannten Rittergute beschäftigte russisch-polnische Arbeiterin Stakaf ermittelt. Vor einer am 23. d. M. zur Feststellung der Tatsachen in Hirschfeld erschienenen Untersuchungskommission gestand die Arbeiterin, daß das Kind bei der Geburt lebte und daß sie es vorzüglich durch Zubehalten des Mundes mit einem Luche getötet habe. Darnach habe sie das Kind in das Luch gewickelt und in das Kleeelde gebracht. Die Tat beging sie nach ihrer Aussage aus Furcht vor ihrer wegen ihres Zustandes aufgedrängten Mutter.

### Die feier von Königs Geburtstag in Wilsdruff

erfuhr eine würdige Einleitung durch den am Vorabend im „Einwenschlöbchen“ abgehaltenen Kommerz, dem Herr Bürgermeister Kahlenberger präsierte. Die Veranstaltung war gut besucht. Aus einem Hain von Blattplätzen leuchtete die — übrigens recht wenig ansprechende — Färbung des Königs-Friedrich August hervor. Nach einleitenden Darbietungen des städtischen Orchesters nahm Herr Bürgermeister Kahlenberger das Wort zu etwa folgender Aussprache:

„Hochverehrte Festversammlung! Ueberall in den Sachsenlanden, in Palaß und Hütte, wo treue Sachsenherzen schlagen, rüstet man sich, den morgenden Geburtstag Sr. Majestät des Königs Friedrich August festlich zu begehen. Und auch wir haben uns schon heute hier eingefunden, um dieses Tages in einer Vorfeier zu gedenken. 40 Jahre vollendet unser fürsorglicher, geliebter und teurer Landesvater morgen. Den 1. Geburtstag auf dem Thron der Wettiner kann er unter den heißesten Glück- und Segenswünschen seiner Untertanen morgen feiern.“

Meine sehr geehrte Versammlung! Wenn ich soeben von unserem fürsorglichen Landesvater gesprochen habe, sind das keineswegs nur Worte! Gewiß nicht! Haben wir doch in den wenigen Monaten seiner Regierung fast tagtäglich Gelegenheit gehabt, von Beweisen seiner Liebe

zum über Verli leser; nimm Volke leben, läßt, für J und zu le den 3 wei Lan zeig Bel daß entge Dan Linte grenz wohl Dent stehe; baru befor ganz Vate gebie nehme des Stim nun seine er il leibe befor stum Aug und Kam Weg deut Ban solle schau der Stim Wog aber in A Re sam toah in Aug zwif er der Leit Beh ange Kam deut ning ABe den prä die









**Spratt's Kückenfutter**  
und Geflügelfutter bewirken es-  
taunlich grosse Eierproduktion.  
Billigst — auch Spratt's Händ-  
kuchen — zu haben bei:  
**Gustav Adam,**  
Wilsdruff.

Feinste  
**neue Matjes-Heringe**

empfehlen **Bruno Gerlach.**

**Gardinen Spachtelkanten Vitragenstoffe**

empfehlen in großer Auswahl **Marie Hertel, Wilsdruff, Dresdenstr.**

**Alle Oelfarben**

bid sind freierrecht, zum Streichen von Fenstern, Türen, Fußböden, Gartenzäunen etc., sowie sämtliche Maler- und Maurerfarben, Copal-, Bernstein- und Damarlacke, Spirituslacke, Bronzen und Bronzeöl, Firnis und Terpentinöl, Maler- und Maurerpinsel, Gyps, Schlemmkreide, Zement etc.

Große Auswahl in Wandmustern, sowie alle in mein Fach schlagenden Artikel in bester Ware zu den billigsten Preisen empfiehlt

**die Spezial-Drogen- u. Farben-Handlung**

von **Paul Kletzsch**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ein laut schallendes und in Grumbach auf dem Berge wiederhallendes 999 mal donnerndes Hoch unsern lieben Freunde Herrn Oswald Hoffberg zu seinem am Sonntag stattfindenden Geburtstag. Freunde aus Obergrumbach.

Garnierte und ungarnte **Stroh- u. Phantasiehüte** für Damen und Mädchen, auch Herren- und Knabenhüte verkauft zu billigsten Preisen **M. Reck, Töpfergasse Nr. 247.** Dasselbst werden auch Hüte umgenäht.

**Sauchenpumpen**

(Columbus), beste der Neuzeit, die sich durch Selbstentleerung, kein Eingefrieren, leichtes Arbeiten mit viel Leistung auszeichnen, empfiehlt **Heinrich Rode, Grumbach.**

**M. 15000**

auf größeres Landgut hinter Landm. Kreditverein gesucht. Off. unter M. 300 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Gardinenspanner,**

in einen Kleiderständer umwandelbar, gibt noch billiger ab

**Max Schöke, Wilsdruff, Bahnhofstr. 147b.**

Suche ein besseres, nicht zu junges **Hausmädchen,**

welches melken kam. **Franz Hauff, Domschütz b. Dresden.**

**Meißner Kreisverein für innere Mission.**

Die diesjährige Generalversammlung soll im Anschluß an die Didesau-Berufung der Synode Meissen

**Dienstag, den 6. Juni, nachmittag (pünktlich) 1/4 Uhr im Kaisergarten zu Meissen**

mit nachstehender Tagesordnung gehalten werden:

1. Jahresbericht; Abnahme der geprüften Jahresrechnung; Wahl der Rechnungsprüfer.
2. **Ueber neue Wege zur Förderung christlicher Liebestätigkeit in den Landgemeinden.**

- a) Ueber Wanderkochen: Pastor Weidauer aus Dresden.
- b) Ueber die Ausbildung freiwilliger Helferinnen für die häusliche Krankenpflege: Pastor Dr. Kolwig aus Dresden.

Unsere Mitglieder werden andurch zu zahlreicher Teilnahme eingeladen. Auch Nichtmitglieder, die ein Interesse für christliche Liebestätigkeit haben, insbesondere im Hinblick auf die zu verhandelnden Gegenstände, auch Frauen und Jungfrauen sind als Gäste herzlich willkommen.

Nach Schluß der Versammlung findet, wenn es gewünscht wird, eine Besichtigung der Einrichtungen für die Kochschule der II. Meißner Bürgerschule (im Johannesstift) statt und werden dort gern nähere Mitteilungen über die Einrichtung von Wanderkochen gegeben.

Meissen, 25. Mai 1905.

**Das Direktorium.**

Pastor Widmann, Vorsitzender.

Nach fünfjähriger Tätigkeit als Assistent bei Prof. Körte, Prof. Glawede, Geheimrat von Mikulicz habe ich mich in Dresden als Spezialarzt für **Chirurgie und Frauenkrankheiten** niedergelassen und die

**Dr. Haase'sche Privatklinik Dresden, Eisenstückstrasse 40**

übernommen. Gleichzeitig habe ich dort ein Laboratorium für Röntgenuntersuchung und -Behandlung eingerichtet. Sprechstunden in der Klinik: 8-10. 4-5. Sonntags 8-9.

**Dr. Renner.**

Sonntag, den 28. Mai von nachmittags 4 Uhr an

**Sündenschlökchen. Gr. Garten-Freikonzert mit darauffolgendem BALL,** wozu freundlichst einladet **G. Horn.**

**Gasthof zur Sonne, Braunsdorf.**

Simmelfahrtstag, den 1. Juni 1905:

**Gross. Militär-Konzert**

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108.

**Anfang 1/8 Uhr.**

Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

**Nach dem Konzert BALL.**

Hierzu ladet ergebenst ein

**Horitz Weber.**

**Kümmel-Schänke Zöllmen.**

Großes Familienrestaurant. Um zahlreiche Zuspruch bittet der Besitzer Otto Kümmel.

**Blitzableiter-, Telegraphen- und Bauschlosserei von Karl Hennig sen.,** gegründet 1864,

fertigt als Spezialität: **Blitzableiter-Anlagen** nach neuester Vorschrift der Königl. Techn. Deput., untersucht ältere Anlagen mit neuestem Prüfungs-Apparat und repariert schadhafte Leitungen unter Garantie! Bereits über 800 Leitungen für staatliche, städtische und Privatgebäude geteigt (30 davon auf Kirchen). Ausführung elektr. Klingel-, Sicherheits- und Wasser-Anlagen, sowie aller vorkommenden Bauarbeiten.

**Reparaturen billigst.**

Tore, Grab- u. Gartengeländer nach neuesten Zeichnungen.

**Kosten-Anschläge gratis!**

**Todes-Anzeige.**

Gestern abend 1/27 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem schweren Leiden im 70. Lebensjahre mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager, der Gutsauszügler

**Heinrich Körner.**

Dies zeigen hierdurch schmerzzerfüllt an

**Kaufbach, am 25. Mai 1905**

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Mai, nachm. 1/22 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Herzlicher Dank.**

Bei dem so unerwarteten schmerzlichen Verlust unseres innigstgeliebten, herzlichsten Kindes

**Gretchen**

sind uns von allen Seiten so unerwartet zahlreiche Beweise der Liebe und Anteilnahme dargebracht worden, daß es uns Herzensbedürfnis ist, Allen auch hierdurch nochmals unsern **herzinnigsten Dank** auszusprechen.

Wilsdruff, am 25. Mai 1905.

In tiefster Trauer

**Paul Pätzold und Frau.**

**„Oekonomia“ Wilsdruff.**

Mittwoch, den 31. Mai

**Partie**

Königstein-Pfaffenstein.

Treffpunkt: Bahnhof Wilsdruff früh 5.10 Uhr. Abfahrt Dresden Hauptbahnhof 7.00 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

**Oekonomia „Grumbach“.**

Sonntag, den 28. Mai

**Frühjahrsball.**

**Anfang 7 Uhr**

D. B.

**Deutsches Haus Köhrsdorf.**

Dienstag, den 30. Mai

**grosses**

**Militär-Konzert**

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Sächs. Garderegiments unter Leitung des Kgl. Stadtmusikdirektors Herrn Stod.

**Fein gewähltes Programm.**

**Nach dem Konzert BALL.**

**Anfang 1/8 Uhr**

Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

**S. Stod. Richard Hentschel.**

**Jacketts Kragen**

für Damen und Kinder in noch schöner, gediegener Auswahl werden, um zu räumen, zu **herabgesetzten, billigsten** Preisen verkauft.

**Ed. Behner, am Markt.**

**feinste neue Matjes-Heringe.**

sehr schön ausfallend,

empfehlen **Alfred Pietzsch.**



**Festgeschenke**

für grüne, silberne, goldne Hochzeiten, Jubiläen, Geburtstage etc.

**Reisendancken,**

große Auswahl in allen Preislagen.

**Kaufhaus Aug. Schmidt,**

**Wilsdruff, gegenüber dem Rathaus.**

**Gurken- und Selleriepflanzen Georginen, Astern**

u. versch. Sommerblumenpflanzen

empfehlen

Handelsgärtner August Zimmermann.

**Herzlicher Dank.**

Am Tage unserer Hochzeit sind uns von allen Seiten so zahlreiche Beweise der Liebe und Freundschaft, besonders durch das Ständchen, die herrliche Ehrenpforte und das schöne Geschenk des Wandharmonikaklubs dargebracht worden, daß es uns drängt, Allen auch hierdurch nochmals **herzlichst zu danken.**

Derzogswalde, am 22. Mai 1905.

**Richard Preussker und Frau,**

geb. Rüdell.

Hierzu ein zweites Blatt und „Welt im Bild“ Nr. 21.